



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITES
ÖSTERREICH



Gemeinsam Segel setzen

Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20
Region Attersee-Attergau (REGATTA)

LAG REGATTA
Regionalentwicklungsverein Attersee-Attergau
Hauptstraße 17
A-4863 Seewalchen am Attersee
Tel: 07662/29199
leader@regatta.co.at
www.regatta.co.at



Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	4
1.1.	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2.	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	6
2.1.	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	6
2.2.	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	12
2.3.	SWOT-Analyse der Region.....	14
2.1.	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	17
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	19
3.1.	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	20
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	20
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	21
3.1.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	22
3.1.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	23
3.1.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	24
3.1.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	26
3.1.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	28
3.2.	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i>	30
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	30
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	31
3.2.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	32
3.2.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	33
3.2.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	34
3.2.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	37
3.2.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	39
3.3.	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen</i>	41
3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	41
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	42
3.3.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	42
3.3.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	43
3.3.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	44
3.3.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	46
3.3.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	48
3.4.	Aktionsfeld IWB: (falls relevant).....	50

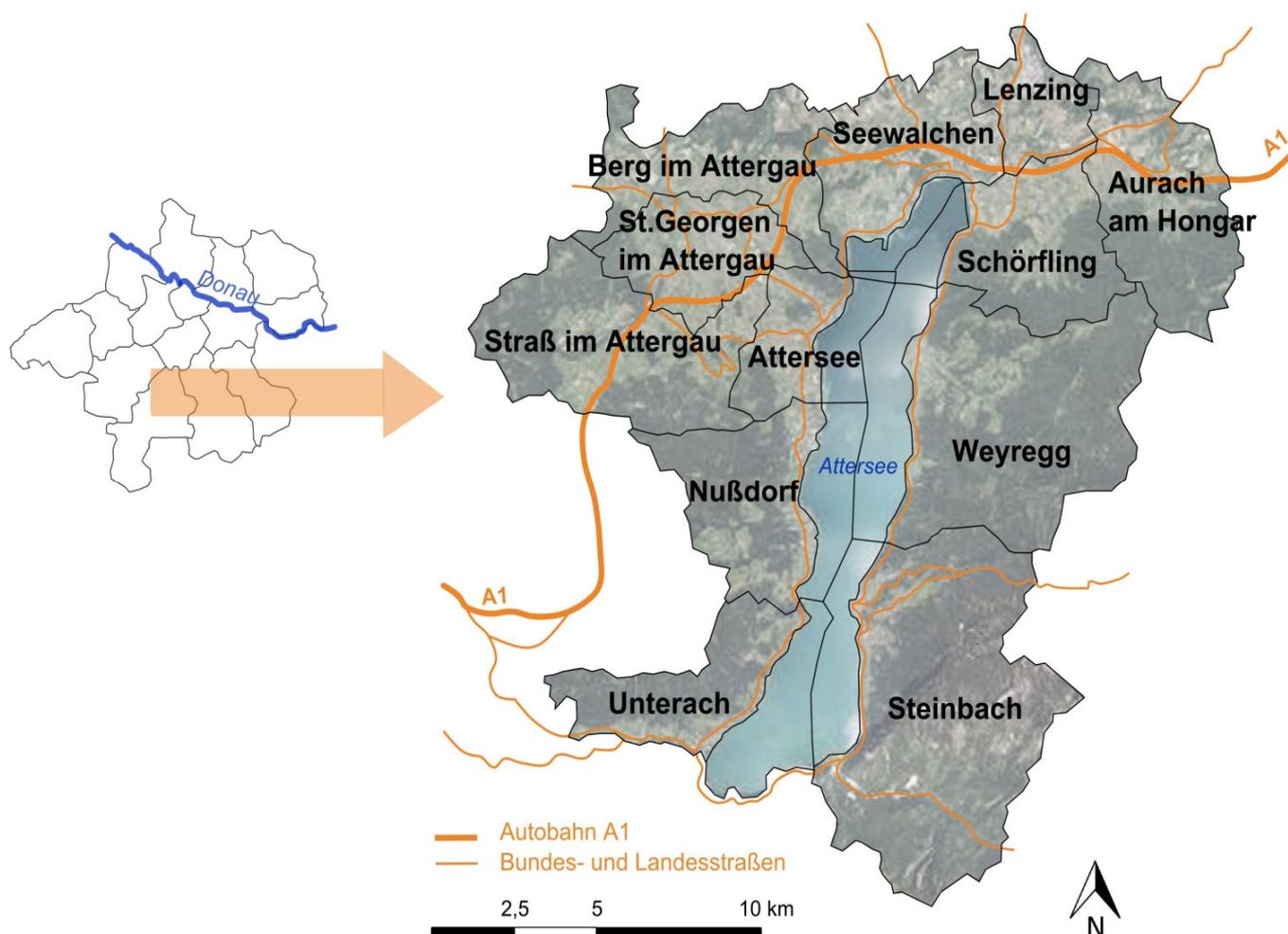


3.5.	Aktionsfeld ETZ: (falls relevant).....	50
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020 .	50
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	52
3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	53
3.9.	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	54
4.	Steuerung und Qualitätssicherung.....	56
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	56
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	58
5.	Organisationsstruktur der LAG.....	59
5.1.	Rechtsform der LAG	59
5.2.	Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden).....	59
5.3.	LAG-Management	61
5.4.	Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	62
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	63
6.	Umsetzungsstrukturen.....	64
6.1.	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) ..	64
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	65
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	71
7.	Finanzierungsplan.....	72
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG	72
7.2.	Budget für Aktionsplan.....	72
7.3.	Budget für Kooperationen.....	73
7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	73
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	74
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	76
9.	Beilagen	78

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Attersee – Attergau (REGATTA) liegt im oberösterreichischen Salzkammergut und zählt zwölf Mitgliedsgemeinden (siehe Karte unten, Quelle: www.doris.ooe.gv.at). Diese gehören dem Bezirk Vöcklabruck an und liegen am bzw. unweit des Attersees. Die Region ist Teil des Attersee-Mondsee-Beckens und grenzt im Süden an die Nördlichen Kalkalpen sowie das Bundesland Salzburg. Sieben der zwölf Mitgliedsgemeinden sind Teil des Europaschutzgebietes Mond- und Attersee (FFH-Schutzgebiet). Die Kulturlandschaft ist kleinteilig strukturiert, 27,3% der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Dabei dominiert die Viehwirtschaft auf Wiesen und Weiden, die Region verfügt über einen vergleichsweise geringen Ackerflächenanteil. Auch in der Region Attersee-Attergau sinkt die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Hauptberufstätigen, die meisten der 642 landwirtschaftlichen Betriebe wurden im Jahr 2010 im Neben- bzw. Zuerwerb geführt. Der Waldanteil betrug im Jahr 2012 47,5%, die am häufigsten vorkommenden Baumarten sind Fichte, Tanne und Buche.



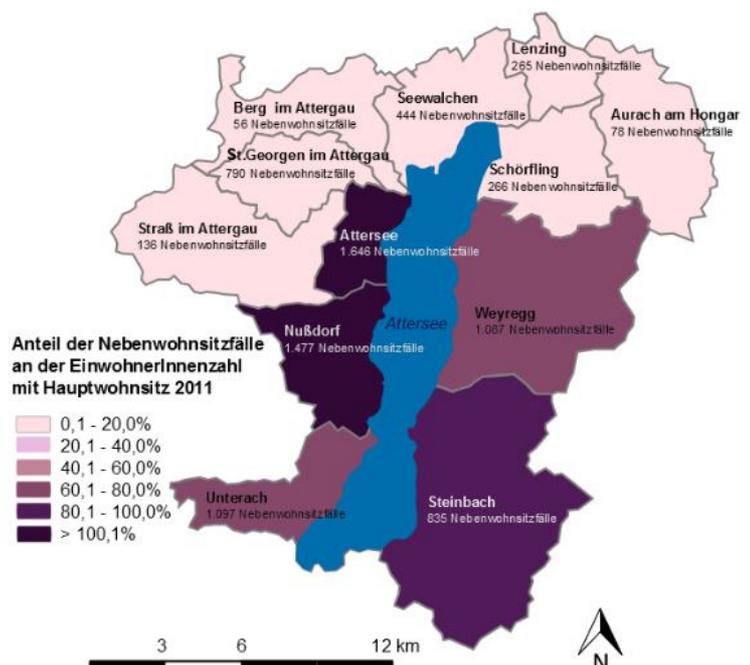
Der Attersee (46,3 km²) als größter österreichischer Binnensee prägt sowohl das Landschaftsbild als auch viele Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region. Die Region Attersee-Attergau gilt im In- und Ausland als attraktives Erholungs- und Tourismusziel und zählte im Jahr 2013 rund 580.000 Nächtigungen.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region Attersee-Attergau (REGATTA) erstreckt sich auf rund 332 km² und zählte per 01.01.2013 insgesamt 28.411 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (EW mit HWS) in den zwölf Mitgliedsgemeinden. Da die Thematik der Nebenwohnsitze große Bedeutung in der Region Attersee-Attergau hat, wird je Gemeinde zusätzlich die Zahl an Nebenwohnsitzfällen angeführt, welche im Rahmen der Registerzählung 2011 erhoben wurden. Da eine Person nur einen Hauptwohnsitz in Österreich, jedoch mehr als einen weiteren Wohnsitz haben kann, handelt es sich hierbei um Personen, die einen Nebenwohnsitz gemeldet haben. Die Bevölkerungsdichte lag 2013 mit im Mittel 86 EinwohnerInnen mit HWS pro km² unter dem Bundeslanddurchschnitt von 119 EinwohnerInnen auf derselben Fläche (Datenquelle: Land OÖ, Abt. Statistik, März und September 2014).

12 Mitgliedsgemeinden		EinwohnerInnen mit HWS (01.01.2013)	Nebenwohnsitzfälle (01.01.2011)	Katasterfläche	Bevölkerungsdichte (EW mit HWS per 01.01.2013)
41702	Attersee am Attersee	1.588	1.646	14,62	109
41705	Aurach am Hongar	1.604	78	24,78	65
41706	Berg im Attergau	991	56	20,57	48
41713	Lenzing	5.070	265	8,89	570
41718	Nußdorf am Attersee	1.118	1.477	27,50	41
41734	St.Georgen im Attergau	4.202	790	15,58	270
41737	Schörfling am Attersee	3.226	266	23,21	139
41739	Seewalchen am Attersee	5.306	444	23,75	223
41740	Steinbach am Attersee	849	835	61,11	14
41741	Straß im Attergau	1.497	136	30,84	49
41745	Unterach am Attersee	1.444	1.097	26,11	55
41749	Weyregg am Attersee	1.516	1.087	54,62	28
Region REGATTA		28.411 EW	8.177 NWS	331,59 km²	86 EW pro km²

Die Karte rechts zeigt den Anteil der Nebenwohnsitzfälle an der Gesamtzahl an EinwohnerInnen mit HWS auf kommunaler Ebene per 01.01.2011. Im Verhältnis zu den Personen mit HWS sind in den nördlichen Gemeinden der Region weniger Nebenwohnsitzfälle registriert als in den restlichen Kommunen (zwischen 5% und 9% an der mit HWS gemeldeten Personenzahl). In den beiden Gemeinden Attersee a. Attersee und Nußdorf waren 2011 mehr Nebenwohnsitzfälle gemeldet als Personen mit Hauptwohnsitz (Attersee: 103%, Nußdorf 137% Nebenwohnsitzfälle an EW mit HWS). Neben den relativen Anteilen werden auch die Absolutwerte je Gemeinde angeführt.



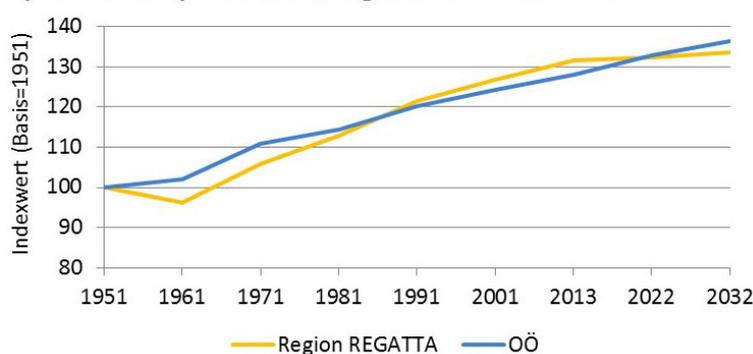
2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Den folgenden, statistischen Berechnungen liegen Daten des Landes OÖ (Abteilung Statistik, März 2014) zugrunde, für Analysen im Bereich Tourismus (Nächtigungen, Ankünfte, Interessensbeiträge etc.) wurden darüber hinaus Informationen der beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee - Salzkammergut“ sowie „Ferienregion St. Georgen / Attergau“ verwendet (Stand 2014).

Bevölkerung

**Bevölkerungsentwicklung und -prognose
(EW mit HWS) 1951-2032, Region REGATTA und OÖ**

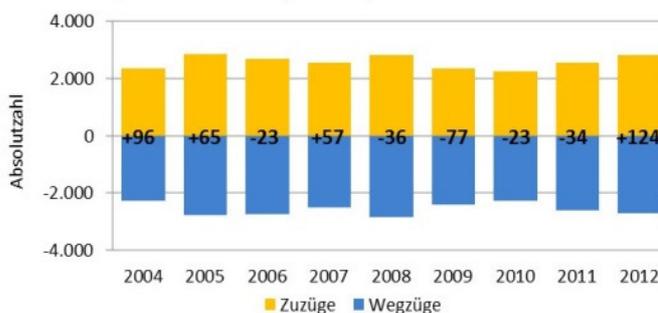


Das Liniendiagramm links zeigt die Bevölkerungsentwicklung in der Region REGATTA im Zeitraum 1951 bis 2013 sowie eine Prognose bis zum Jahr 2032. Diese Indexberechnung (100=1951) bezieht sich ausschließlich auf EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (HWS), zu Vergleichszwecken wird auch die bundeslandweite Bevölkerungsentwicklung dargestellt.

Seit dem Jahr 1961 steigt die Bevölkerung in beiden Untersuchungsräumen kontinuierlich an, im Zeitraum 1951 bis 1981 stieg die EinwohnerInnenzahl in der Region REGATTA um +12,9%, zwischen 1981 und 2013 wuchs die regionale Bevölkerung erneut um +16,6%. Im September 2014 zählte die Region 29.264 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (HWS) sowie 8.305 Personen mit Nebenwohnsitz (NWS), gesamt waren in der Region zu diesem Zeitpunkt 37.824 Personen gemeldet. Wie sich die Bevölkerung einer Region entwickelt, ist einerseits abhängig von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Lebendgeborene und Sterbefälle), als zweiter Faktor gelten die Wanderungsbewegungen (Zu- und Wegzüge). Im Jahr 2012 zählte die Region 277 Lebendgeborene (+14,1% bezogen auf das Jahr 2001), dem allgemeinen Trend folgend wird aber auch der Region REGATTA eine rückläufige Geburtenrate von -8,8% bis zum Jahr 2026 prognostiziert.

Die Zuzüge in und Wegzüge aus der Region werden für den Zeitraum 2004 bis 2012 in folgendem Balkendiagramm dargestellt, gezählt wurden dafür ausschließlich die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. Des Weiteren zeigt die Abbildung den Saldo dieser Wanderungsbilanz, welcher in vier von neun Untersuchungsjahren positiv war. Demzufolge zogen im Jahr 2012 insgesamt 2.822 Personen mit Hauptwohnsitz in die Region REGATTA, dagegen meldeten 2.698 EinwohnerInnen ihren Hauptwohnsitz in der Region ab und zogen weg (Wanderungssaldo 2012: +124 Personen).

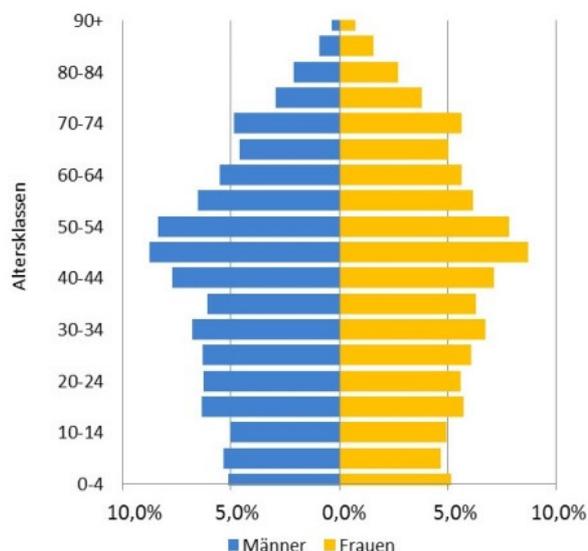
**Anzahl der Zu- und Wegzüge sowie Saldo der
Wanderungsbilanz 2004-2012 in der Region
REGATTA (Basis sind EW je HWS)**



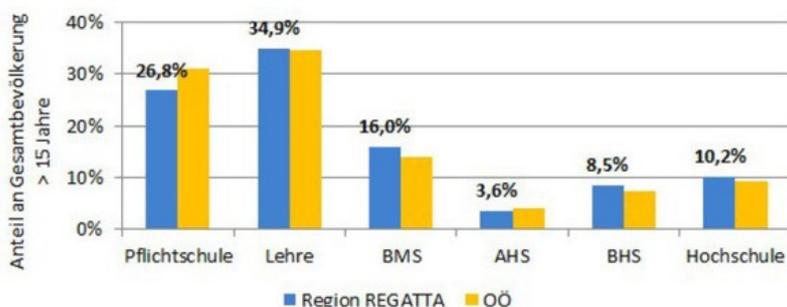


Die Altersstruktur wird im rechts angeführten Balkendiagramm nach Geschlecht und in vierjährigen Altersklassen ausgewiesen. Wie im gesamten Bundesland betrug das Alter auch in der Region REGATTA 2013 im Mittel 41 Jahre (+3 Jahre bezogen auf das Jahr 2001). Im Jahr 2013 belief sich der Anteil an Kindern und Jugendlichen (0-14 Jahre) an der Gesamtbevölkerung auf 15,1%, bezogen auf das Jahr 2001 ist ein Rückgang des Jugendanteils von -4,0% zu verzeichnen. Der SeniorInnenanteil (ab 65 Jahren) lag 2013 bei 17,7% (+3,6% seit 2001), dementsprechend betrug der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren 2013 regionsweit 67,2% (OÖ-Mittel 2013: 67,4%). Die größte Altersgruppe stellte 2013 jene der 45- bis 49-Jährigen dar, gefolgt von der Gruppe der 50- bis 54-Jährigen. Die Altersklassen der 35- bis 39-Jährigen sowie jene der Jugendlichen zwischen 10- und 14 Jahren gingen mit -28,8% bzw. -25,9% im Zeitraum 2001 bis 2013 am stärksten zurück.

Geschlechterspezifische Altersstruktur (EW mit HWS) in der Region REGATTA 2013



Höchste abgeschlossene Ausbildung (EW mit HWS) in der Region REGATTA und OÖ 2011



Ausbildung in der Region REGATTA 2001-2011	Veränd. 2001-2011 in %
Pflichtschule	-20,9%
Lehre	+2,4%
BMS	+59,8%
AHS	+9,6%
BHS	+51,7%
Hochschule	+74,3%

Das oben angeführte Diagramm zeigt das Ausbildungsniveau in der Region REGATTA im Jahr 2011 verglichen mit jenem in Oberösterreich. Dargestellt sind die Personenanteile je höchster abgeschlossener Ausbildung an der Gesamtbevölkerung über 15 Jahren mit Hauptwohnsitz in der Region. Der Anteil an Personen mit Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss betrug 2011 26,8% (-20,9% bezogen auf 2001), der FacharbeiterInnenanteil (Lehre und BMS) belief sich im selben Jahr auf 50,9%. Der MaturantInnenanteil (AHS, BHS und Hochschule) lag mit 22,3% knapp 2,0% über dem Bundeslanddurchschnitt, mit +74,3% wuchs dabei der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss seit 2001 am stärksten.



Beschäftigung und Wirtschaft

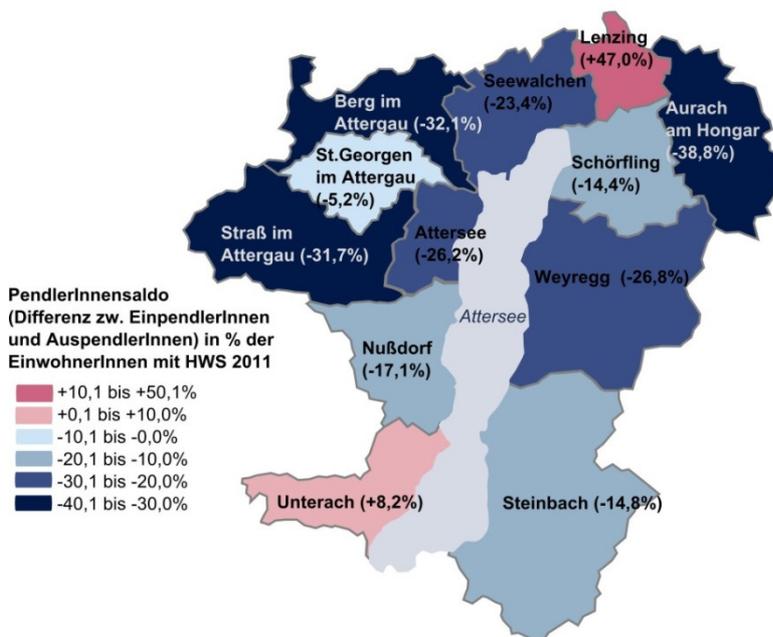
Die unten angeführte Tabelle zeigt die Wirtschaftsabschnitte lt. ÖNACE-Klassifikation in der Region Attersee-Attergau im Jahre 2011. Der Anteil an Erwerbspersonen im primären Sektor der Land- und Forstwirtschaft betrug 2011 4,2% (Wirtschaftsabschnitt A), mit 35,1% war über ein Drittel aller Beschäftigten der Sachgütererzeugung (Wirtschaftsabschnitte B-F) zuzuordnen. Die Mehrheit (60,7%) ging im selben Jahr einer Dienstleistungstätigkeit (Wirtschaftsabschnitte G-U) nach. Mit über einem Viertel waren dabei die meisten Erwerbspersonen mit HWS in der Region in der Sparte „Herstellung von Waren“ beschäftigt.

Wirtschaftsabschnitte 2011	Region REGATTA		OÖ
	Erwerbbsp. mit HWS	%-Anteil	%-Anteil
Land- und Forstwirtschaft <A>	612	4,2%	4,1%
Bergbau, Energie-, Wasserver- und Abfallentsorgung <B+D+E>	108	0,7%	1,0%
Herstellung von Waren <C>	4.157	28,6%	21,1%
Bau <F>	848	5,8%	7,4%
Handel <G>	2.095	14,4%	15,2%
Verkehr <H>	414	2,8%	4,3%
Beherbergung und Gastronomie <I>	913	6,3%	4,2%
Information und Kommunikation <J>	175	1,2%	1,7%
Finanz- und Versicherungsleistungen <K>	377	2,6%	2,6%
Grundstücks- und Wohnungswesen <L>	240	1,7%	1,5%
Freiberufliche/technische Dienstleistungen <M>	720	5,0%	5,4%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <N>	579	4,0%	5,7%
Öffentliche Verwaltung <O>	596	4,0%	5,2%
Erziehung und Unterricht <P>	1.063	7,3%	7,8%
Gesundheits- und Sozialwesen <Q>	1.012	7,0%	7,9%
Kunst, Unterhaltung und Erholung <R>	101	0,7%	0,9%
Sonstige Dienstleistungen <S>	430	3,0%	2,6%
Priv. Haushalte, Exterritoriale Org. <T+U>	29	0,2%	0,2%
Sonstige	69	0,5%	1,1%
Erwerbspersonen mit HWS gesamt	14.538	100,0%	100,0%

86,3% aller Erwerbspersonen mit HWS in der Region waren 2011 als Unselbstständige registriert, davon waren 41,2% als ArbeiterInnen, 47,3% als Angestellte und 9,9% als BeamtInnen beschäftigt. Das monatliche Nettoeinkommen je lohnsteuerpflichtiger Person mit HWS betrug 2012 durchschnittlich 1.656 Euro (OÖ: 1.607 Euro). Mit einem mittleren Verdienst von 2.074 Euro bei Männern und einem durchschnittlichen Netto-Monatseinkommen von 1.219 Euro für Frauen betrug die geschlechterspezifische Differenz im Jahr 2012 durchschnittlich 855 Euro. Die Kaufkraft als das für Konsum- bzw. Sparzwecke zur Verfügung stehende Einkommen unter

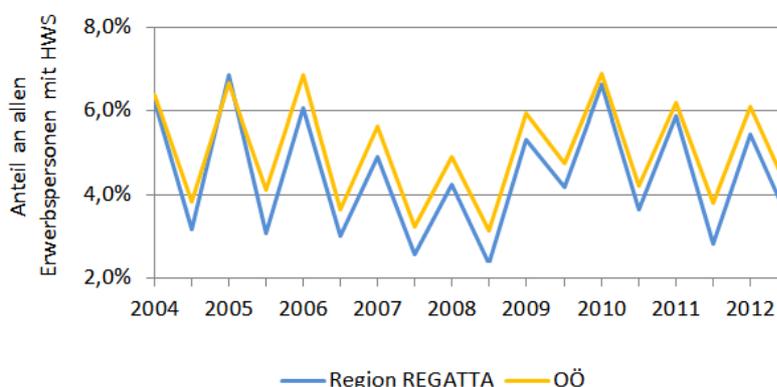
Berücksichtigung des regionalen Preisniveaus lag in der Region REGATTA 2003 mit 5.286,6 Euro um knapp 500 Euro unter dem Bundeslanddurchschnitt.

Die Karte rechts zeigt den Anteil des gemeindespezifischen PendlerInnensaldos (Differenz zwischen EinpendlerInnen und AuspendlerInnen) in Prozent der EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz für das Jahr 2011. Lediglich die Gemeinden Unterach am Attersee (+8,2%) und Lenzing (+47%) verfügten im Untersuchungsjahr über einen positiven Pendleranteil an allen EinwohnerInnen. In allen anderem Gemeinden pendelten mehr Personen zu Berufszwecken aus als ein.

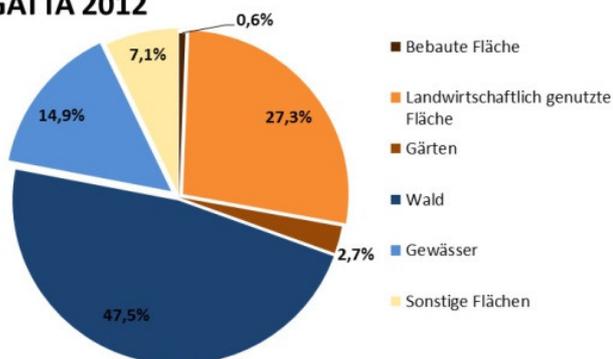


Die Entwicklung der regionalen Arbeitslosigkeit wird für den Zeitraum 2004 bis 2012 in folgendem Liniendiagramm dargestellt, angewendet wurde das nationale Berechnungsmodell. Die Kurve verläuft ähnlich jener im Bundesland Oberösterreich, wie in OÖ ist auch in der Region Attersee-Attergau die Variation zwischen Sommer- und Winterarbeitslosigkeit sehr ausgeprägt und in der Abbildung auch deutlich erkennbar. Im Jänner 2012 betrug die regionale Arbeitslosenrate 5,4% (OÖ-Mittel: 6,1%), die Quote sank im Juli 2012 auf 3,5% (OÖ-Mittel: 4,1%).

Entwicklung der Arbeitslosenrate (Sommer und Winter) 2004-2012 in der Region REGATTA und OÖ



Flächennutzung in der Region REGATTA 2012



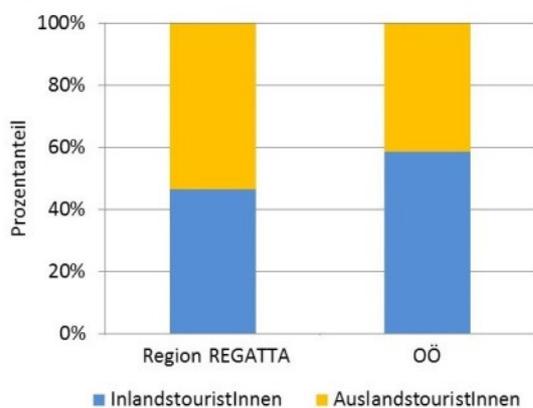
Das Kreisdiagramm links zeigt die Flächennutzung in der Region REGATTA im Jahr 2012. Mit 47,5% war knapp die Hälfte der Gesamtfläche bewaldet, 27,3% wurden landwirtschaftlich genutzt (OÖ: 46,6%). Aufgrund des weitläufigen Attersees war der Anteil an Gewässern an der Gesamtfläche mit 14,9% über sechsmal so groß wie im Bundeslanddurchschnitt.



Die Attraktivität des Attersees wird in der Region auch touristisch genutzt. Die beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee – Salzkammergut“ sowie „St. Georgen / Attergau“ zählen insgesamt 10 Gemeinden, alle sind auch Mitgliedsgemeinden der Region REGATTA. Zwar sind Aurach am Hongar und Lenzing keinem dieser Verbände angeschlossen, dennoch bilden ihre Daten die Situation in der regionalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft gut ab und werden in den folgenden Analysen als Quellen herangezogen.

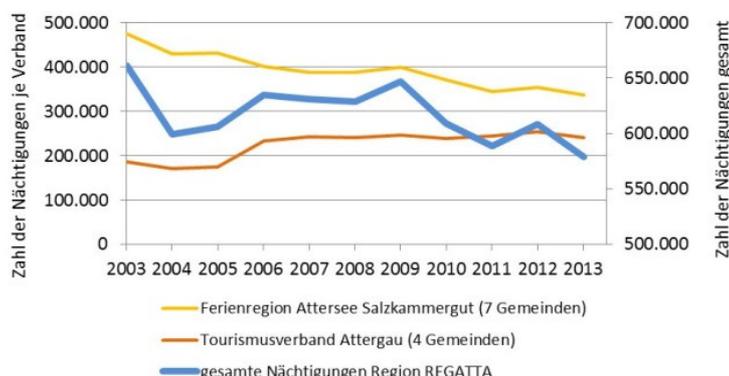
Die beiden Liniendiagramme rechts zeigen die Entwicklung der Nächtigungszahlen sowie jene der Ankünfte in der Region im Zeitraum 2003 bis 2013. Die Gemeinden beider Tourismusregionen verzeichneten im Jahr 2013 insgesamt 578.766 Nächtigungen sowie 143.268 Ankünfte.

Anteil der Nächtigungsgäste aus dem Inland und Ausland in der Region REGATTA und OÖ 2013

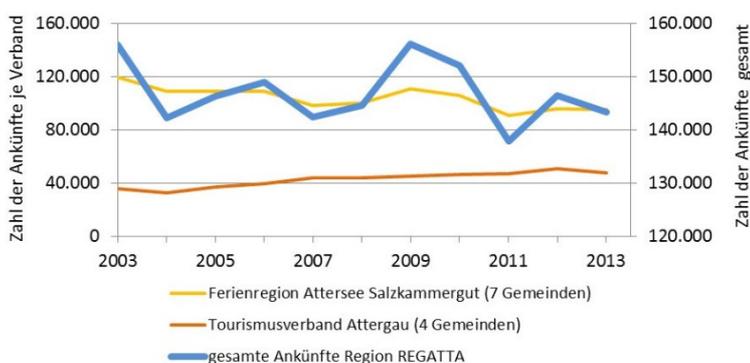


Im Jahr 2013 stammten 46,5% aller Nächtigungsgäste aus dem Inland, davon mit 21,1% die meisten aus Oberösterreich gefolgt von Gästen aus Wien mit 10,6%. Der überwiegende Teil der übernachtenden TouristInnen reiste demnach aus dem Ausland an, dabei kamen 41,6% der auswärtigen Gäste aus Deutschland. Diese Situation entspricht nicht dem Mittel über alle oberösterreichischen Regionen – wie dem Diagramm zu entnehmen ist, stammt der Großteil der Gäste in anderen öö. Regionen aus dem Inland (im Mittel 58,6%).

Entwicklung der Nächtigungszahlen 2003-2013 je Tourismusverband sowie für die Gesamtregion REGATTA



Entwicklung der Ankünfte 2003-2013 je Tourismusverband sowie für die Gesamtregion REGATTA



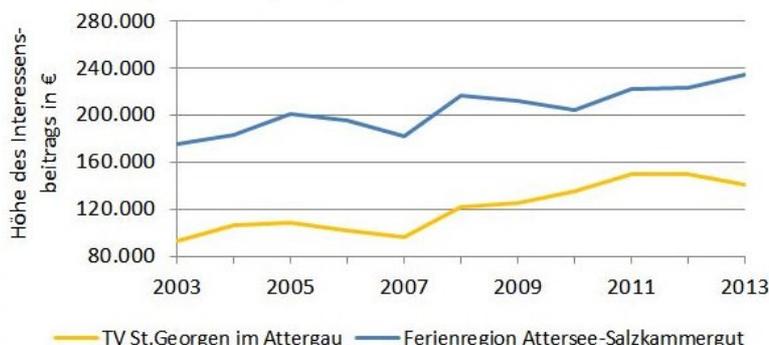
Im Jahr 2013 stammten 46,5% aller Nächtigungsgäste aus dem Inland, davon mit 21,1% die meisten aus Oberösterreich gefolgt von Gästen aus Wien mit 10,6%. Der überwiegende Teil der übernachtenden TouristInnen reiste demnach aus dem Ausland an, dabei kamen 41,6% der auswärtigen Gäste aus Deutschland. Diese Situation entspricht nicht dem Mittel über alle oberösterreichischen Regionen – wie dem Diagramm zu entnehmen ist, stammt der Großteil der Gäste in anderen öö. Regionen aus dem Inland (im Mittel 58,6%).

	Betriebe	Betten
Winterhalbjahr 2012/2013	169	4.126
Gewerbliche		
Beherbergungsbetriebe	78	3.111
Privatunterkünfte	85	586
Sonst. Beherbergungsbetriebe	6	429
Sommerhalbjahr 2013	386	6.436
Gewerbliche		
Beherbergungsbetriebe	117	3.866
Privatunterkünfte	255	1.736
Sonst. Beherbergungsbetriebe	14	834

Die links angeführte Tabelle zeigt die Anzahl der Tourismusbetriebe sowie deren Bettenzahl je Saison. So zählte die Region im Winterhalbjahr 2012/2013 169 touristische Betriebe (ohne Campingunterkünfte) mit 4.126 Gäste-betten, im Sommerhalbjahr 2013 stieg deren Zahl um +217 (+56%) auf insgesamt 386 Einrichtungen mit 6.436 Übernachtungsmöglichkeiten.

Ein weiterer Indikator für die Entwicklung der regionalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft stellen die geleisteten Interessensbeiträge dar. Das rechts angeführte Liniendiagramm zeigt die Beiträge in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut (7 Mitglieds-gemeinden) und in der Ferienregion St. Georgen / Attergau (3 Mitglieds-gemeinden). Die Tourismusgemeinden sind auch Mitgliedsgemeinden der Region REGATTA. Die Beitragskurve soll beispielhaft aufzeigen, wie sich die Situation im Zeitverlauf 2003 bis 2013 entwickelte. Dargestellt sind nicht die Beitrags- sondern die Kalenderjahre, für welche Interessensbeiträge geleistet wurden. Im Jahr 2013 wurden im Tourismusverband St. Georgen im Attergau insgesamt 141.512,16 Euro von den regionalen Beitragsgruppen beigesteuert, in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut beliefen sich die Interessensbeiträge 2013 auf insgesamt 234.849,28 Euro. Im Gesamtzeitraum von elf Jahren (2003-2013) wurden in beiden Verbänden aufsummiert rund 3,6 Mio. Euro an Interessensbeiträgen geleistet.

Entwicklung der Interessensbeiträge in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut und dem Tourismusverband St. Georgen im Attergau 2003-2013 (Kalenderjahre)



Einzelhandelsrelevante Kaufkraftströme (Quelle: Statistik Land OÖ, 2013)

Gemeinde	Kaufkraft der Wohnbevölkerung (in Mio.€)	Ausgaben in der Gemeinde (in Mio.€)	Differenz Zu-/Abfluss (in Mio.€)	Kaufkraft Zu-/Abfluss in Prozent
Attersee am Attersee	8,1	5,7	-2,5	-30,9
Aurach am Hongar	8,8	1,8	-7,1	-80,7
Berg im Attergau	5,8	0,0	-5,8	-100,0
Lenzing	30,7	17,3	-13,4	-43,6
Nußdorf am Attersee	4,7	1,3	-3,4	-72,3
St. Georgen im Attergau	17,8	25,4	7,6	42,7
Schörfling am Attersee	18,3	13,9	-4,4	-24,0
Seewalchen am Attersee	28,2	19,5	-8,7	-30,9
Steinbach am Attersee	3,9	1,5	-2,5	-64,1
Straß im Attergau	7,4	1,6	-5,8	-78,4
Unterach am Attersee	8,0	2,9	-5,1	-63,8
Weyregg am Attersee	7,8	3,9	-3,9	-50,0
Region Attersee-Attergau	149,5	94,8	-55,0	-36,8

Diese Übersicht zeigt, dass von den 12 Mitgliedsgemeinden der Region Attersee-Attergau nur eine, nämlich die Marktgemeinde St. Georgen im Attergau einen positiven Kaufkraftsaldo im Einzelhandel aufweist. Die übrigen beiden Attergau-Gemeinden Berg und Straß sowie die Gemeinde Aurach, welche zugleich auch den höchsten AuspendlerInnenanteil unter den 12 Gemeinden aufweist, haben einen besonders hohen Abfluss ihrer Kaufkraft zu verzeichnen.

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Akzeptanz von LEADER

In den vergangenen 12 Jahren bzw. zwei Programmperioden hat sich das LEADER-Konzept positiv auf die Entwicklung der Region ausgewirkt. Die konsequente Anwendung des bottom-up-Prozesses hat viele ermutigt, sich in der LEADER-Regionalentwicklung in Form von überregionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen zu engagieren und bei der Planung und Umsetzung von integrierten LEADER-Projekten mitzumachen.

Akzeptanz der LAG

Innerhalb der LEADER-Region wird die Arbeit der LAG REGATTA (Attersee-Attergau) als positiv bewertet. Die Akzeptanz ist gegeben. Die LAG wird als wichtiges Instrument für Vernetzung und Kooperationen sowie für neue Denkanstöße und als „Ermöglicher“ und erste Anlaufstelle für neue Projekte gesehen. Aufgrund vernetzter Strukturen ist die LAG imstande, Menschen für regionale Anliegen zu mobilisieren.

Kontinuität und Erfahrung des LAG-Management

Seit dem Start von LEADER in der Region Attersee-Attergau (REGATTA) im November 2001 sind die Geschäftsführung und das LAG-Management unverändert. Dadurch konnte viel Kompetenz und ein ausgezeichnetes regionales und überregionales Netzwerk aufgebaut werden. Dies ist für das Vertrauen der engagierten AkteurInnen von großer Bedeutung und erleichtert die Realisierung von Projekten nach der LEADER-Methode.

Vielfalt der Projekte

Die 71 LEADER-Projekte in der Periode 2007-13 sind von großer Vielfalt, alle sozioökonomischen Bereiche sind vertreten. Aufgrund der Bedeutung des Salzkammergut-Tourismus und des reichen Kunst- und Kulturerbes sind die Anzahl der Förderprojekte aus diesen beiden Bereichen überproportional vertreten. Setzt man bei der LEADER-Fördersumme die realisierten landwirtschaftlichen Diversifizierungs- und Bioenergieprojekte in Verhältnis zu den „klassischen LEADER-Bereichen“ wie Tourismus, Wirtschaft, Kultur, Ortsentwicklung, Natur usw., dann ergibt sich ein Verhältnis von 43 : 57 Prozent. Das heißt, dass die „Kleinregion“ Attersee-Attergau ausreichend Potenzial und Projektträger in den verschiedensten sozioökonomischen Bereichen besitzt.

Kooperationen – regionale, nationale, transnationale

Rund ein Drittel der durchgeführten LEADER-Projekte wurden als Kooperationsprojekte der Tourismusverbände (zB Wirtekooperation Kulinarium Attersee, Digitale Freizeitkarte, Genusswandern), der Gemeinden (Attersee Bäder Card, einheitliche Regionsbeschilderung, Gemeinde-Homepages) und der Vereine (AtterWiki, Attersee Werkstätten, Regionale Lebensmittelerzeuger) umgesetzt.

Insgesamt wurden 9 Förderprojekte als nationale Kooperationsprojekte in den Bereichen Gewerbe, Kultur, Naturschutz und Tourismus verwirklicht. Mit jeweils einer LAG in Litauen und Rumänien wurde ein transnationaler Erfahrungsaustausch durchgeführt und weiterführende Kooperationen vereinbart.



Bedeutung der Projektträger

Die LAG REGATTA verfolgt konsequent die Strategie, dass jedes LEADER-Förderprojekt mit einem eigenen und passenden Projektträger umgesetzt werden muss. Auch künftig wird es ein besonderes Anliegen der LAG Attersee-Attergau sein, die Projektträger in regelmäßigen Workshops zu informieren, zu unterstützen und in ihrer Umsetzungskompetenz zu stärken. Dies ist auch deswegen notwendig, weil die LAG, außer beim LAG-Management, ganz bewusst nie als Projektträger auftritt. Dieser Ansatz hat sich als positiv für die Akzeptanz und Nachhaltigkeit von Förderprojekten erwiesen.

Qualitätssicherung

Die im Rahmen der jährlichen Qualitätssicherung durchgeführte Evaluierung und Bewertung der Bundesindikatoren in den Bereichen „Umsetzungsprozesse“ (Selbststeuerung, Qualitätssicherung Strukturen und Projekte usw.), „Lernen & Entwicklung (Regionale AkteurInnen, Information usw.) und „Ressourcen“ (Gemeindekooperationen, Frauenbeteiligung usw.) zeigt, dass die LAG Attersee-Attergau signifikant über dem OÖ-Durchschnitt der LEADER-Regionen liegt.

Information & Kommunikation

Die künftig größeren und vielfältigeren Chancen und Möglichkeiten im LEADER-Förderprogramm brauchen eine noch größere Eigeninitiative der BürgerInnen. Dies kann nur durch eine noch bessere Informations- und Kommunikationsarbeit erreicht werden. Vernetzung und Kooperation werden als wesentliche Erfolge im Rahmen der Projekte empfunden, die Kommunikation und Zusammenarbeit der LEADER-Geschäftsstelle mit den Gemeinden durchwegs als sehr positiv und fruchtbar wahrgenommen. Das LAG-Management ist vor allem mit Information, der Anbahnung von Förderprojekten und der Unterstützung und Vernetzung von Projekten und Projektträgern beschäftigt. Diese Aufgaben entsprechen mindestens zwei Drittel der erbrachten Arbeitszeit.

Verbesserungspotenziale und Herausforderungen für LEADER 2014-20:

- Die oft schwierige Finanzierung für Förderprojekte zu sichern
- Die Arbeit des Projektauswahlgremiums steuern und koordinieren
- Transparenz bei Förderungen und Förderentscheidungen erhöhen
- Die neuen Zielgruppen im Bereich „Gemeinwohl“ ansprechen und motivieren
- Nachhaltigkeit der Projekte stärken und evaluieren
- Bekanntheit und Breitenwirkung des LEADER-Programms erhöhen
- Bürokratie für die Projektträger vereinfachen
- Integrierte und sektorübergreifende Themen bearbeiten
- Bestehende Vereine und Organisationen einbinden
- Projekte sollen sich positiv für möglichst viele in der Bevölkerung auswirken
- Den Grad der Zusammenarbeit und vor allem Gemeinde-Kooperationen verstärken
- Möglichst viele „sichtbare“ Projekte durchführen

2.3.SWOT-Analyse der Region

Die regionale SWOT-Analyse wurde im Laufe des Strategieprozesses in Gesprächsrunden mit ExpertInnen, QuerdenkerInnen und MultiplikatorInnen und im Rahmen des Marktplatzes bei der Zukunftswerkstatt erarbeitet. Besondere Beachtung erfuhren dabei die Themen Jugend, Daseinsvorsorge, Lebensbegleitendes Lernen sowie der gleichberechtigte Zugang für Frauen, Männer, ältere Personen und jene mit Beeinträchtigungen sowie Migrant/-innen zu Angeboten und Leistungen in der Region (Diversitätsperspektive). So wurde zum Beispiel im Jugendbereich ein Workshop mit Jugendlichen aus der Region durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Gesprächsrunden und der Zukunftswerkstatt konnte die SWOT Analyse durchgeführt und Entwicklungsbedarfe abgeleitet werden.

Aktionsfeld 1

INTERN - beeinflussbar durch LAG bzw. Akteure / innen der LAG		EXTERN - zu berücksichtigen, jedoch nicht beeinflussbar	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN / RISIKEN
Gute Standortattraktivität für KMUs und EPU's durch Umwelt- und Freizeitqualität	Unterdurchschnittliche Innovationsaktivitäten in KMU's und Tourismusbetrieben	hohe Qualifizierung, hohe Akademikerrate. Einbeziehung Nebenwohnsitze	Kaufkraftabfluss
Kompetenz der regionalen Arbeitskräfte	Ausgeprägtes „Einzelkämpfertum“- geringe Bereitschaft für Vernetzung, Kooperationen	Beste Verkehrslage – an Westautobahn A1, Bundesstraße B1 und Westbahn gelegen	Negative Entwicklungsspirale in standortbenachteiligten peripheren Orten
Umfangreiches Angebot im Sommer-Tourismus speziell Wasser, Sport, Natur	Einsaisonalität – stark sommerlastiger Tourismus (3/4 der Nächtigungen)	Aktive Gestaltung der Standortfaktoren. „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“	Rückgängige Bettenzahl, rückgängige Auslastung im Nächtigungstourismus
Bekannte Tourismus-Marke Salzkammergut und etablierte Tourismusverbände	Geringer Anteil an Qualitätsunterkünften	Schaffung regionaler Wirtschaftskooperationen und Wertschöpfungsketten	Regionaler Stellenwert des Tourismus und mangelnde Tourismusgesinnung
Große Anzahl an qualitativ hochwertigen Veranstaltungen in Sport, Natur, Kultur	Geringe Verflechtung der Tourismusbetriebe mit anderen Wirtschaftszweigen	Sektorübergreifende Kooperationen und Angebote mit gemeinsamen Marketing	Abnehmende Bereitschaft in Gastronomie und Beherbergung zu arbeiten
Kompetenz und Konkurrenzfähigkeit in Segeln, Tauchen, Klimt, Naturpark	Mangelndes Interesse und Engagement für Innovationen und Wertschöpfung	Innovationen im Tourismus Marketing und innovative saisonverlängernde Angebote	
	Schlechter Ausbau der erneuerbaren Energien	Schlechtwettertauglichkeit im Tourismus	
		Durchführung der OÖ Landesausstellung 2020 Attersee-Mondsee	
		Aufbau einer „Energiregion“; setzen von Maßnahmen für erneuerbare Energien	

Aktionsfeld 2

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN / RISIKEN
Holz ist bedeutend als Werkstoff, Energielieferant, Landschaftselement (47%)	Nur vereinzelte Nutzung des Potenzials Holz. Keine regionsweite Vernetzung	Große soziokulturelle Bedeutung und hohe Affinität der Bevölkerung zum Thema Holz	Fortschreitende Verwaltung, Rückgang der Biodiversität
Attersee ist größter Binnensee Österreichs. Prädikat NATURA 2000 Europaschutzgebiet	Bewusstsein, Wissen und Stolz über den Wert des Wassers	Attraktive Natur- und Kulturlandschaft als Basis einer Wohlfühlregion	Akzeptanz von NATURA 2000 und Befürchtungen von Naturschutzauflagen
Auszeichnung der Natur- und bäuerlichen Kultur mit Naturpark Attersee-Traunsee	Fehlendes know how zur Sichtbar- und Erlebarmachung des Welterbes	Darstellung Fischwelt und hochwertiges Besucher- und Forschungsprogramm	Akzeptanz des Naturparks und Skepsis über mögliche Verschärfungen im Naturschutz
Anerkennung durch die UNESCO als Welterberegion „Historische Pfahlbauten“	Geringe Valorisierung und Wertschätzung des Wassers (15% der Gebietsfläche)	Großes Potential für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen	Fehlende Identität und Stolz eine Welterberegion zu sein
Das Element Wasser mit dem Attersee als größter österr. Binnensee (46,2 km ³)	Kaum Maßnahmen im Klimaschutz		Hoher Druck für mehr Bauten und Freizeitaktivitäten am Wasser

Aktionsfeld 3

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN
Positive Bevölkerungsentwicklung in einer lebenswerten „Wohlfühlregion“.	Entfernung von höheren Bildungseinrichtungen (FH, Universität)	Vorbildliche Entwicklung in den Bereichen Schutz, Bildung, Erholung und Regionalität	Alternde Gesellschaft. Leerstände und Zersiedelung. Hohe Grundstückspreise.
Ausgezeichnete Verkehrsanbindung sowohl im Individual- als auch öffentlichen Verkehr	Bereiche und Zielgruppen des Gemeinwohls sind für LEADER erst zu gewinnen	Jugendliche aktiv einbinden	Finanzierung und Eigenmittelaufbringung der Projektträger
	Die geringe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und sanfter Mobilitätsformen	Engagement von BürgerInnen bei der Entwicklung der Gemeinden	Aushöhlung des öffentlichen Verkehrs. Instandhaltung des Verkehrsnetzes
	Hoher PendlerInnenanteil – signifikant negativer PendlerInnensaldo		Abwanderung – speziell von jungen Menschen
			Ehrenamtliche Arbeit der Vereine und Finanzierung von Veranstaltungen

Allgemeine Faktoren

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN
Hohe Akzeptanz und hoher Bekanntheitsgrad der LAG REGATTA (Attersee-Attergau)	Ausgeprägtes „Einzelkämpfertum“- geringe Bereitschaft für Vernetzung, Kooperationen	Wertvolle Impulse durch die Mitarbeit von neuen AkteurInnen in neuen Themen	



Die folgenden Themen spiegeln sich in allen 3 Aktionsfeldern auf unterschiedliche Weise wieder:

Diversitätsperspektive (Frauen, Männer)

Wie die Analyse des Entwicklungsbedarfs zeigt, gibt es noch viele Ungleichstellungen. Diesen soll im Rahmen der Leaderstrategie entgegengewirkt werden. Frauen sollen Empowerment erfahren, damit sie sich aktiv an der Umsetzung der Strategie beteiligen. Hierfür sind genderspezifische Sensibilisierungsmaßnahmen notwendig. Deutliche Zeichen seitens der LAG REGATTA ist der 50%-Frauenanteil im Projektauswahlgremium. Gleiches gilt für die Projektauswahlkriterien, in denen die Qualität der „Gleichstellungsorientierung“ in den beiden Kriterien (1) Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei und (2) Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming mit Punkten bewertet wird.

Jugendliche

Das Thema Jugend hat bisher in der Regionalentwicklung eine unbedeutende Rolle gespielt. Im Rahmen der Strategieerstellung sind nun Jugend-Workshops abgehalten worden und im Rahmen von Unterrichtsstunden mit der Neuen Mittelschule Schörfling sind die Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen von SchülerInnen der 4. Klassen erhoben worden.

Erkenntnisse und Ergebnisse werden nun in verschiedenen Aktionsfeld-Themen umgesetzt. Die Schwerpunkte sind die Verbesserung des Freizeitangebotes, die Schaffung von Begegnungsräumen, der Aufbau eines Sommer- und Ganzjahresprogrammes für diese Zielgruppe, ihre stärkere Vernetzung und die aktive Einbindung in die regionalen Vereine unterstützen. Damit will die LAG dieser Zielgruppe „Heimat schaffen“, sie an die Region binden, ihr Wissen über die Region stärken und vor allem die Abwanderung in die Zentralräume verhindern. Gemeinden wollen ihre Strukturen und Möglichkeiten der Jugendbeteiligung verbessern. Der Schwerpunkt Jugend ist in allen 3 Aktionsfeldern und in 5 Aktionsfeld-Themen durch konkrete Maßnahmen vertreten, insbesondere im Schwerpunkt „Entwicklung lebendiger und generationenfreundlicher Gemeinden“ und Regionales Lernen und regionales Miteinander gestalten“.

Von Kleinprojekten soll die Zielgruppe „Jugend“ besonders profitieren.

Daseinsvorsorge

Die Analyse des Entwicklungsbedarfes zeigt, dass es diesbezügliche Schwächen in der Region gibt (Verkehrsbelastungen einer Ausflugs- und Badedestination, mangelnde Mobilitätsangebote, mangelnde Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten an alternativer Energieerzeugung, etc.) Dieses Thema wird in allen 3 Aktionsfeldern behandelt, wobei die Schwerpunkte Mobilität, Lebenswerte Orte, Nahversorgung, Energie, Gesundheit eine zentrale Rolle spielen. Das Aktionsfeld 3 ist mit „Miteinander Leben“ betitelt und damit ein klares Bekenntnis das Miteinander, die Nachbarschaftshilfe, die Integration und gemeinnützige Strukturen sowie BürgerInnenbeteiligung aktiv zu stärken.

Lebenslanges Lernen

Aufbauend auf dem pionierhaften Projekt AtterWiki, der gratis online Dokumentation- und Wissensplattform der Region, soll im Rahmen von AtterWiki plus das „regionale Wissen“ noch viel mehr in der Region vermittelt werden – für alle Bevölkerungsgruppen. Diese Vermittlung des Natur- und Kulturgutes der Region soll vermehrt in den Schulen passieren, die sich in den jeweiligen Bereichen spezialisieren (UNESCO-Schule, Naturpark-Schule, Wasser-Schule).



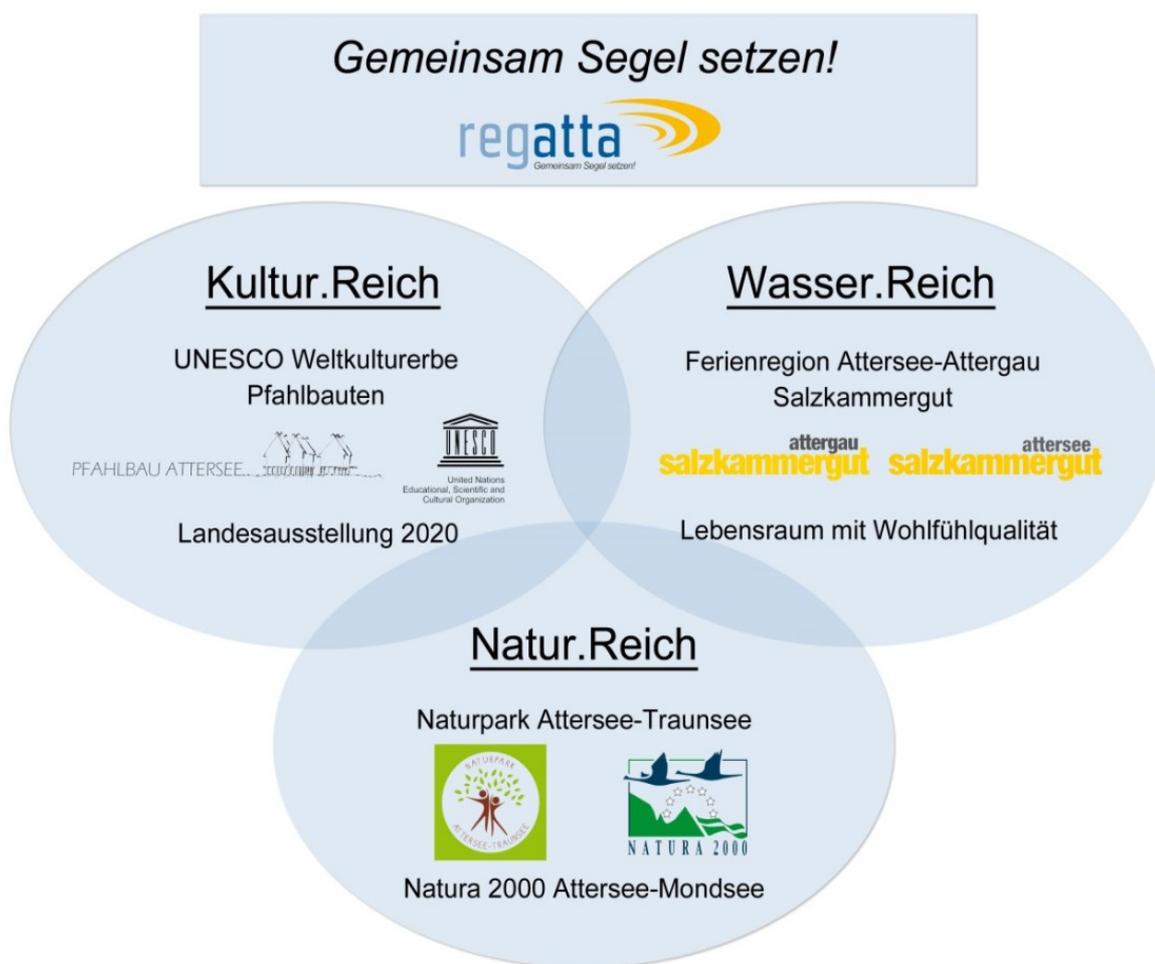
Begleitende Qualifizierungen und Ausbildungen zu „Regions- ExpertInnen“, zu Natur- und KulturvermittlerInnen oder die Durchführung von Kennenlernfesten stärken die Identität. Viele geplante Qualifizierungsmaßnahmen sichern und schaffen auch Arbeitsplätze.

2.1. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsnotwendigkeiten ergeben sich aus der Regions- und SWOT-Analyse und begründen die Aktionsfeldthemen der LES.

Eine Kernstrategie der LAG REGATTA ist es „Stärken zu stärken“

Folgende Grafik zeigt zum einen das Strategie-Statement „Gemeinsam Segel setzen“, also ein klares Bekenntnis zu Miteinander und Vernetzung, und die 3 Stärkefelder der Region, deren Entwicklung besondere Chancen bieten und eine nachhaltige Positionierung der Region Attersee-Attergau ermöglichen.



Die Entwicklungsbedarfe in den 3 Aktionsfeldern sind:

Regionales Wirtschaften:

- der Stagnation im Tourismus steuernd und gemeinsam entgegenwirken!
- neue Geschäftsfelder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft entwickeln
- das „Einzelkämpfertum“ durch Kooperationen und Angebotsgruppen überwinden
- die Ausflugsregion zielgruppengerecht aufbereiten



- die optimale Verkehrsinfrastruktur als Standortfaktor aktiv nutzen (Bustourismus)
- das Marketing der Sport- Freizeit- und Ausflugsregion verbessern (Kommunikation)
- die Qualität des Angebotes verbessern
- vom „Bauchladen“ zum „Spezialitätenladen“
- innovative Angebote zur Saisonverlängerung und im Ganzjahrestourismus entwickeln
- „Schlechtwetterangebote“ an 7 Tagen der Woche anbieten
- Naturpark, Attersee und Naturjuwelen im regionalen Konsens „in Wert setzen“
- UNESCO-Welterbe „historische Pfahlbauten“ für internationalen Kulturtourismus nutzen und die wirtschaftliche Chance der OÖ Landesausstellung 2020 nachhaltig nutzen
- das Umfeld für Kleinstunternehmen, traditionelles Handwerk und Kreativität verbessern
- Regionale Produktentwicklungen in Landwirtschaft und Gewerbe unterstützen
- Regionale Kreisläufe und regionale Wertschöpfungsketten fördern

Natur und Kultur:

- Regionalen Konsens von Schützen und Nützen herstellen und bewahren, vor allem bei:
- Naturpark Attersee-Traunsee
- NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee
- UNESCO Welterbe „Historische Pfahlbauten rund um die Alpen“
- OÖ-Landesausstellung 2020 „Versunken – Aufgetaucht“
- den Naturpark Attersee-Traunsee als „Vorbild“ der Ökologie und Ökonomie entwickeln
- Programme der Naturvermittlung und das Naturerlebnis als Stärkefeld ausbauen
- die Biodiversität und Landschaftspflege erhalten
- Infrastrukturen für Besichtigung und Erlebarmachung der natürlichen Ressourcen schaffen
- „Baden in Trinkwasser“ – das Wasser als Imageträger und Stärkefeld entwickeln
- das NATURA 2000 Europaschutzgebiet in den Köpfen und Herzen verankern
- Identität, Wissen und Stolz als UNESCO-Welterberegion aufbauen
- Kompetente Koordination der Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen für die OÖ Landesausstellung 2020
- Einbindung der örtlichen Museen und kulturellen Einrichtungen in den Kulturtourismus
- Weitere Erforschung und Aufbereitung des kulturellen Erbes
- das Angebot der sanften Mobilität verbessern
- Maßnahmen die zum Klimaschutz beitragen, sollen in der Region gesetzt werden

Miteinander Leben:

- die Attraktivität und örtlichen/regionalen Angebote für Kinder und Jugendliche verbessern
- der Abwanderung von Jugend und jungen Familien entgegenwirken
- neue Formen und Aktivitäten der Nachbarschaftshilfe unterstützen
- bottom-up getragene Maßnahmen der Ortsbelebung und Nahversorgung fördern
- Schaffung von generationenfreundlichen Begegnungsräumen zum (Kennen)Lernen
- Dokumentation und Vermittlung des regionalen Wissens
- der Naturentfremdung und Ignoranz des kulturellen Erbes und Brauchtums entgegenwirken
- Möglichst viele BewohnerInnen, speziell Frauen, zu „Regionsexperten/innen“ ausbilden
- die Integration und Kommunikation mit „Zweiheimischen“ und „Zuagroasten“ verbessern
- Bürgerbeteiligungsprozesse und regional governance verbessern